Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 31 (1936)
Heft: 4

Buchbesprechung: Heimatschutzbücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besitzern, die solch typisch schöne Arbeiten durchführen lassen, zu Dank verpflichtet. In der Annahme, dass künftig weitere Liegenschaftenbesitzer ähnliche Renovationen vorzunehmen gedenken, ist der Verkehrsverein gerne bereit, allfällige Meldungen den zuständigen Vertrauensstellen des kantonalen Heimatschutzverbandes, die sich im besonderen mit solchen Angelegenheiten befassen, zu übermitteln, von welchen Stellen kostenlos Ratschläge eingeholt werden können. (Ein Beitrag mit schönen Bildern ist in Vorbereitung.)

Bundesfeier-Spiele. Die aus einem Wettbewerb unter schweizerischen Schriftstellern hervorgegangene Sammlung kleiner Theaterstücke, die zur Verschönerung unserer Bundesfeier dienen soll, ist soeben in der zweiten Auflage erschienen. Die „Bundesfeier-Spiele" haben, wo immer sie aufgeführt wurden, vaterländische Begeisterung und Freude erweckt. Für Vereine und Gesellschaften, die sich um die Vertiefung unseres nationalen Gedenktages bemühen, bildet die kleine Sammlung eine wertvolle Fundgrube. Das schweizerische Bundesfeierkomitee, der schweizerische Schriftstellerverein und andere kulturelle Spitzenverbände empfehlen das Werk aufs beste.

„Die Bundesfeier-Spiele" sind zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, Bahnhofstrasse 79, Zürich. Preis Fr. 1.50 . Das Aufführungsrecht ist bei den Verfassern der einzelnen Spiele einzuholen.

Heimatschutzbücher

Hans Hofmann. Die klassizistische Baukunst in Zürich. Mit 20 Tafeln. Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, XXXI. 2. Verlag Gebr. Leemann, 1933.

Hätte man bei Versendung der Besprechungsexemplare den Heimatschutz nicht übergangen, so wäre schon längst und ausgiebig von dieser wertvollen Veröffentlichung bei uns die Rede gewesen. Ich verdanke es nur einem Zufall, dass sie in meine Hände gelangt ist.

Es handelt sich hier um eine Zeit, die ganz Vorzügliches geleistet hat, um eine grosse Umstellung in den Ansichten über Baukunst, die sich um 1800 vollzogen und dabei dem Alten treuer blieb, als sie es selber ahnte. Keines dieser Bauwerke fällt plump und mit Absicht aus dem Stadtbild: sie gleichen sich der Ueberlieferung des Zürichsee- und des Stadtwohnhauses auf das beste an.

Es ist die Zeit, wo man bei uns vom Bauhandwerk zur gelehrten Welt des vielseitig gebildeten Architekten überging. Das 18. Jahrhundert hat ja schon seine ganz vorzüglichen Leute gehabt; aber sie gingen aus dem Handwerkerstand hervor und von eigentlichen Studien weiss man bei ihnen so gut wie nichts. Der junge David Vogel, der sich mit dem Turmausbau des Grossmünsters befasste, das Helmhaus und anderes schuf, ging als erster nach Italien, für welchen Entschluss die Meinung eines Kreises von Zürcher Freunden Winckelmanns massgebend war, und dieser hat ihn dort wie eine Gouvernante bemuttert.

Die Schrift befasst sich eingehend mit Hans Caspar Escher (1775—1859), der als Kaufmann nach Italien gegangen war und dort Schüler des Karlsruher Architekten Weinbrenner wurde. Er erstellte das später zum Schwurgericht umgebaute Kasino, dann das Haus zum Schönenhof, das nun leider abgebrochen wurde, gestaltete sein Landgut Schiff bei Herrliberg nach seinen Gedanken um, und wurde schliesslich Maschinenindustrieller, ja der eigentliche Gründer der Zürcher Maschinenindustrie.

Es ist eine ganze Schar tüchtiger Architekten, die seine Werke fortsetzen: J. C. Bluntschli, der das Landolthaus beim Zürcher Kunsthaus errichtet, der Kirchenbaumeister Conrad Stadler, der auch das prächtige Empire-Haus zum Sihlgarten erstellt und schliesslich Leonhard Zeugheer, der Erbauer der Neumünsterkirche und des Pfrundhauses.

Der Verfasser zeigt sich überall als erfahrener Architekturkritiker; wir müssen ihm für diesen schönen Beitrag zu der immer noch nicht geschriebenen Baugeschichte der Schweiz dankbar sein. Uebrigens befasst man sich auch in Basel eingehender mit der Geschichte des dortigen Klassizismus. Arnold Pfister hat im „Basler Jahrbuch" schon zwei umfangreiche Teile seiner Arbeit über den Weinbrennerschüler Melchior Berri, den Erbauer des Stadtkasinos und des Museums, erscheinen lassen. Damit ist er allerdings erst bis zur Studienzeit in Karlsruhe gelangt und auf die eigentliche Bautätigkeit müssen wir noch geduldig warten. *Á. B.*

REDAKTION: DR. ALBERT BAUR, RIEHEN BEI BASEL, MORYSTR. 4 a, TELEPHON 25.648